

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 45

Artikel: Was ist paradox?
Autor: Zacher, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-479931>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



De Heiri

Sölli oder - fölli nöd?
Sölli 's Emmi wibe?
Sölli oder - fölli nöd,
Söllis ächt la blybe?

Wäni wett - wett si mi au,
Oder schtöört si 's Alter?
Dänn es schynt mer fascht si wett
Lieber no de Walter.

Aber aagna - dach si wett,
Würd si zuemer passé?
Ish si nüd en bishli z'aarm,
's Gält fäält i de Kasse?

Wyter tunkt's mi, si leig z'dick,
Umenes Ideeli,
Mängmal schynt's, dach wie mer lait,
d'Rasse au chli fääll.

Usserdem hät si's wien All,
Immer würd si chybe,
Drum, i glaube, 's beschtli ischt,
Wäni d'Sach la blybe.

Aber, wän si mi iez nääm?
Obi nüd würd taué?
's ischt mer wie wäns uf de Wält,
Nüd gieng ohni d'Fraue!

Waldemar Wiederkehr



s Emmi

Obi ächt de Heiri nääm,
Wäner mi het welle?
's tunkt mi fascht, er leigi z'schüüch,
Mi emale z'schelle.

Oder, chöntis öpppe sy,
Nääm er lieber 's Gretli?
Oder, hät er gaar es Aug,
Uf das hagels Bethli?

Wänis überlegge tue -
Nei, i lääge tanke.
Heiri, du bishft nüd für mi,
Nüd für tuuslig Franke.

Ändersys, de Heiri ischt,
Nüd emal en Leide,
Er verschtaat si umeztue
Und si schneidig z'chleide.

Nei - i glaub i laanes sy,
's tunkt mi edhli z'gföörlis,
d'Mane zeiged d'Hörnli erscht,
I de Ehejöörlis.

Besser ischt, si blybed Luft,
Dän git's nüd me z'lääge.
Aber ebe - oni Luft,
Chamer au nüd lääbe.

Waldemar Wiederkehr

Kritik

Ein Stammgast liest sein Leibblatt mit sichtlichem Interesse. Plötzlich, nach einem tiefen Zug (aus der Pfeife wohl-verstanden) stellt er dem servierenden Hausgeist folgende Frage: «Wüssed Sie au, was das isch?» und zeigt auf die ganze Zeitung. «Dänn ... d'Nachrichtä!» «Nä nei, ich meinä das Ganze mit samt em Halter?» «Hm, dänn ebe der Zitigshalter mit dä Nachrichte.» «Jä was da, en i'gchlemme Bruch!» P. K.

Max Reger stellt Rechnung

Mehrere Jahre vor dem ersten Weltkrieg wirkte Max Reger als Solo-Pianist in einem Symphoniekonzert des Leipziger Gewandhauses mit. Die Direktion des Gewandhauses richtete an ihn die Bitte, eine Aufstellung über etwaige Sonderausgaben, wie Reisespesen, Fahrtkosten und ähnliches einzusenden, da es üblich war, den Solisten außer dem festgesetzten Konzertthonorar auch noch Spesen zu vergüten.

Der gutgelaunte Künstler ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, auf das Ersuchen humorvoll zu antworten. Er beschaffte sich in einem Papiergeschäft ein Rechnungsformular, wie es etwa von Handwerkern benutzt wird, und füllte es wie folgt aus:

RECHNUNG

von Max Reger, Akkordarbeiter
für: die Königliche Gewandhausdirektion,
Leipzig.

Meine Auslagen für die Hauptprobe am 15. und für das Konzert am 16. Oktober 1908:

1. Ein Bad	1.—
2. grüne Schmierseife für das Hemd	0.25
3. Gewaschen: a) das Hemd, b) der Kragen	0.80
4. Für die Hauptprobe ein paar Stiefel frisch gesohlt	1.50
5. Für das Konzert den Frack an ver- schiedenen Stellen ausgebessert und gebügelt	2.—
6. Für die Aufführung ein weißer Dienerschlips	10
7. Ein Kragenknopf	.03
8. Dem Publikum die Ohren geputzt mit Bach, pro Person eine Mark	1800.—
9. Nach dem Konzert Abendessen (Fleisch, Brot, Wurst und Käse)	1.70
10. Diverse Getränke	115.86
11. Für den Heimweg ein Dienstmann	2.—
12. Taxameterdroschke	3.—
13. Im Hotel Kerzenleuchter zerbrochen	.40
14. Bettvorlage chemisch reinigen	4.—
Summa Mark 1932.64	

Mit der gebührenden Hochachtung
Max Reger.

Für getreue Abschrift des Originals:
J. R. M.

Scheidungsgrund in U. S. A.

Frau V. B. klagte auf Scheidung, weil ihr Mann sie mit einem lebendigen Huhn solange auf den Kopf schlug, bis dieses verendete und sie ohnmächtig wurde, — er weckte sie wieder auf und befahl ihr, das tote Huhn zu kochen. M. H.

Was ist paradox?

Wenn man die Preise anpäfft, bis sie überhaupt keinem Geldbeutel mehr passen.

Wenn das, was dem einen recht ist, für alle andern zu teuer wird. AbisZ